

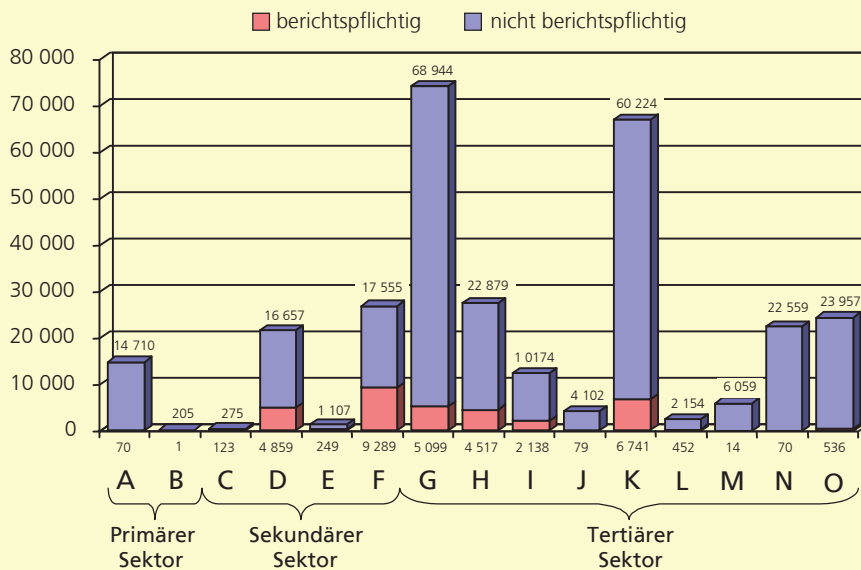
# Unternehmensnahe Dienstleistungen im Licht der Statistik

Vom Dienstleistungssektor gehen erhebliche Wachstumsimpulse für die wirtschaftliche Entwicklung aus, aber die Datenlage dieses Bereiches wurde seiner Bedeutung – im Vergleich zum gut ausgebauten Informationssystem im Bereich des Produzierenden Gewerbes – bislang nur unzureichend gerecht. Mit dem im Jahr 2000 verabschiedeten Dienstleistungsstatistikgesetz wurden die erheblichen Lücken in den Bereichen „Verkehr“ (Wirtschaftsabschnitt I) und „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ (Wirtschaftsabschnitt K) durch Erhebungen auf Stichprobenbasis geschlossen. Der Erhebungsumfang ist so ausgelegt worden, dass auch für die Bundesländer Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus hat sich die Datenlage durch den Aufbau der „Unternehmensregister in den Ländern“, in denen alle wirtschaftlich tätigen Einheiten erfasst und jährlich mit Informationen über „Umsatz“ von der Finanzverwaltung und „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ von der Bundesagentur für Arbeit aktualisiert werden, erheblich verbessert. Im Unternehmensregister werden alle Unternehmen (rechtlich selbstständige Einheiten) und alle zu ihnen gehörenden Betriebe (örtliche Einheiten) ausgewiesen. Von den Unternehmen, die im niedersächsischen Unternehmensregister geführt werden, sind nur 10 % zu statistischen Erhebungen berichtspflichtig. Die Informati-

onen über die nicht zu statistischen Erhebungen herangezogen verbleibenden 90 % werden aufgrund der Verwaltungsdatennutzung im Unternehmensregister gespeichert und gepflegt.

Wirtschaftssystematisch nach Abschnitten gegliedert verdeutlicht die Abbildung 1 die Informationsgewinnung aus den unterschiedlichen Quellen. Die im unteren Säulenteil markierte Zahl der Unternehmen ist zu statistischen Erhebungen berichtspflichtig. Ende 2003 wies das Unternehmensregister 333 000 Unternehmen mit Sitz in Niedersachsen aus. Im primären Sektor, der sich aus den Wirtschaftsabschnitten Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (Urproduktion) zusammensetzt, werden im Unternehmensregister nur die gewerblich tätigen Unternehmen sowie die Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (15 000) geführt. – Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt liegt in Niedersachsen bei 58 000, die in einem separaten Register geführt werden. – Der sekundäre Sektor umfasst die Wirtschaftsabschnitte Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung und Baugewerbe, dem 50 000 Unternehmen nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet wurden. Alle übrigen 268 000 Unternehmen gehörten zum tertiären Sektor und damit zum Dienstleistungsbereich. Auf

Abbildung 1. Zahl der niedersächsischen Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten und statistischen Meldepflichten



- A Land- und Forstwirtschaft
- B Fischerei und Fischzucht
- C Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden
- D Verarbeitendes Gewerbe
- E Energie- und Wasserversorgung
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Geb. güttern
- H Gastgewerbe
- I Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- J Kredit- und Versicherungsgewerbe
- K Vermietung/wirtschaftliche Dienstleistungen
- L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
- M Erziehung und Unterricht
- N Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen
- O Erbringung von sonstigen öff. und pers. Dienstleistungen

Quelle: Niedersächsisches Unternehmensregister, Stand Dezember 2003.

Abbildung 2. Klassifikation der Dienstleistungen

Wirtschaftsabschnitt		Dienstleistungen
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	produktionsorientiert
K	Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Dienstl. für Unternehmen	
G	Handel, Instandhaltung, Reparatur von Gebrauchsgütern	distributiv
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	
H	Gastgewerbe	konsumbezogen
O	Erbringung von sonstigen privaten Dienstleistungen	
M	Erziehung und Unterricht	sozial
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
L	Öffentliche Verwaltung	staatlich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

der Datengrundlage 2002 waren im Dienstleistungsbereich gemäß der Erwerbstätigenrechnung <sup>1)</sup> in Niedersachsen 70,1 % der Erwerbstätigen eingesetzt, der Anteil der Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> dieses Bereiches erreichte – in den Preisen von 1995 – 68,4 %, im Bundesgebiet sogar 70,9 %. Beide Anteilswerte weisen seit Jahren steigende Tendenz auf und unterstreichen damit die zunehmende Bedeutung der tertiären Aktivitäten.

Dieser strukturelle Veränderungsprozess von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft vollzieht sich weltweit. In den USA liegen die Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor noch erheblich höher. Das „Outsourcing“ ist dort weit verbreitet, während in Deutschland noch deutlich mehr Dienstleistungen unternehmensintern erbracht werden <sup>3)</sup>.

Die oben aufgeführte Klassifikation der Dienstleistungen soll einen Überblick über die verschiedenen Serviceleistungen dieses Bereiches verschaffen (Abbildung 2). Der Fokus der folgenden Ausführungen liegt auf den produktionsorientierten Dienstleistungen des Wirtschaftsabschnittes K „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“. Diese Dienstleistungen gelten als überwiegend unternehmensnah. Die amtliche Statistik kann die Entwicklung dieses Bereiches weitgehend nur unter strukturellen Gesichtspunkten analysieren. Für eine funktionale

Betrachtung fehlen der amtlichen Statistik auf der Grundlage des laufenden Erhebungsgeschäftes die Informationen. Einblicke hierüber versucht die amtliche Statistik durch ad hoc Sondererhebungen zu gewinnen: Wie viele Dienstleistungen stecken „noch“ im industriellen Bereich? Wie stark wächst der unternehmensnahe Dienstleistungsbereich wirklich und wie viel ist nur auf eine Verlagerung von einem Industrieunternehmen auf einen Spezialdienstleister zurückzuführen? Wie groß ist der Anteil der Ausgliederung von unternehmensnahen Dienstleistungen in beherrschte Tochterunternehmen aus betriebswirtschaftlichen oder haftungsrechtlichen Überlegungen? In diesem Fall ändern sich die funktionalen Beziehungen in der Unternehmensgruppe nicht, wohl aber die strukturellen von der amtlichen Statistik erfassbaren. Hier gibt es noch ein weites Feld für wirtschaftswissenschaftliche Analysen.

### Wie viele produktionsorientierte Dienstleistungsunternehmen gibt es?

Als produktionsorientiert oder unternehmensnah sind die Unternehmen des Wirtschaftsabschnittes „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ (K) einzuordnen. In diesem sehr heterogen zusammengesetzten Dienstleistungsbereich wurden Ende 2003 im Unternehmensregister 67 000 rechtlich selbstständige Unternehmen geführt, die ihren Sitz in Niedersachsen auswiesen. Gemessen an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen hatte so-

<sup>1)</sup> Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

<sup>2)</sup> Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder.

<sup>3)</sup> KfW-Beiträge zur Mittelstands- und Strukturpolitik Nr. 16, März 2000.

mit jedes 5. seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt in diesem Dienstleistungsbereich. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung betrug auf der Datengrundlage 2002 <sup>2)</sup> 22,0 %. Bundesweit entfiel auf die Unternehmen dieses Dienstleistungsbereiches sogar ein Anteil an der Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> von 25,3 %.

In der Untergliederung dieses Wirtschaftsabschnittes weisen mehr als die Hälfte (53 %) der Unternehmen (35 016) ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bereich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ aus. Hierzu zählen auch die Unternehmen der Freiberufler wie Architektur- und Ingenieurbüros, Anwaltskanzleien, Steuerberatungsbüros und Untersuchungslabors sowie im gewerblichen Bereich die Unternehmensberatungsfirmen, Werbeagenturen, Reinigungsunternehmen, Zeitarbeitsvermittlungsunternehmen und Wach- und Schließgesellschaften. In der Abbildung 3 sind diese auf wirtschaftliche Dienstleistungen ausgerichteten Unternehmen in der aufgeführten Untergliederung dargestellt.

Ein Drittel der Unternehmen des Wirtschaftsabschnittes K (24 297) war auf dem Gebiet „Grundstücks- und Wohnungswesen“ tätig, 6 % der Unternehmen hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt auf dem Gebiet „Datenverarbeitung und Datenbanken“, 4 % auf dem Gebiet „Vermietung beweglicher Sachen“ und 1 % auf dem Gebiet „Forschung und Entwicklung“.

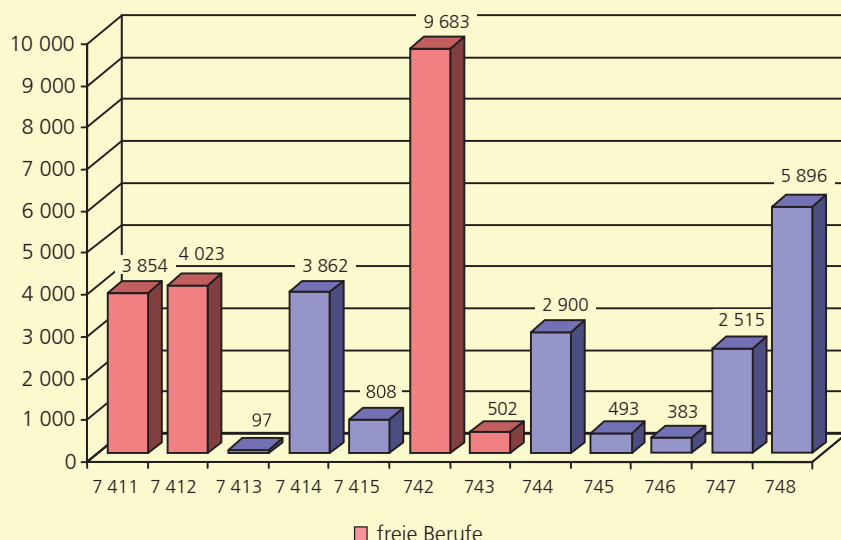
## Wie viele Beschäftigte haben die produktionsorientierten Dienstleistungsunternehmen?

Die Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ sind klein, gemessen an ihrer Beschäftigtenzahl. Die Dienstleistungsstatistik 2001 wies für diesen Bereich durchschnittlich 7 Beschäftigte je Unternehmen aus. – Zum Vergleich: Im Verarbeitenden Gewerbe lag im gleichen Jahr die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Unternehmen bei 175.

Besonders auffällig ist die hohe Anzahl der im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ tätigen Unternehmen (24 297), von denen 93 % im Unternehmensregister keine oder nur einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auswiesen – unter Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten, aber ohne Berücksichtigung von geringfügig Beschäftigten. Dies lässt auf eine nur begrenzte Marktorientierung schließen. – Eine in den Jahren 2002/3 bundesweit durchgeführte Befragung von Unternehmen dieses Bereiches nach ihrer Verbundenheit mit anderen Unternehmen <sup>4)</sup> ergab, dass 17 % dieser Unternehmen nur Hilfeinheiten für die mit ihnen verbundenen Unternehmen darstellen.

<sup>4)</sup> Erhebung nach § 7 BStatG zum Unternehmensbegriff in der Statistik, 30 000 Befragungen.

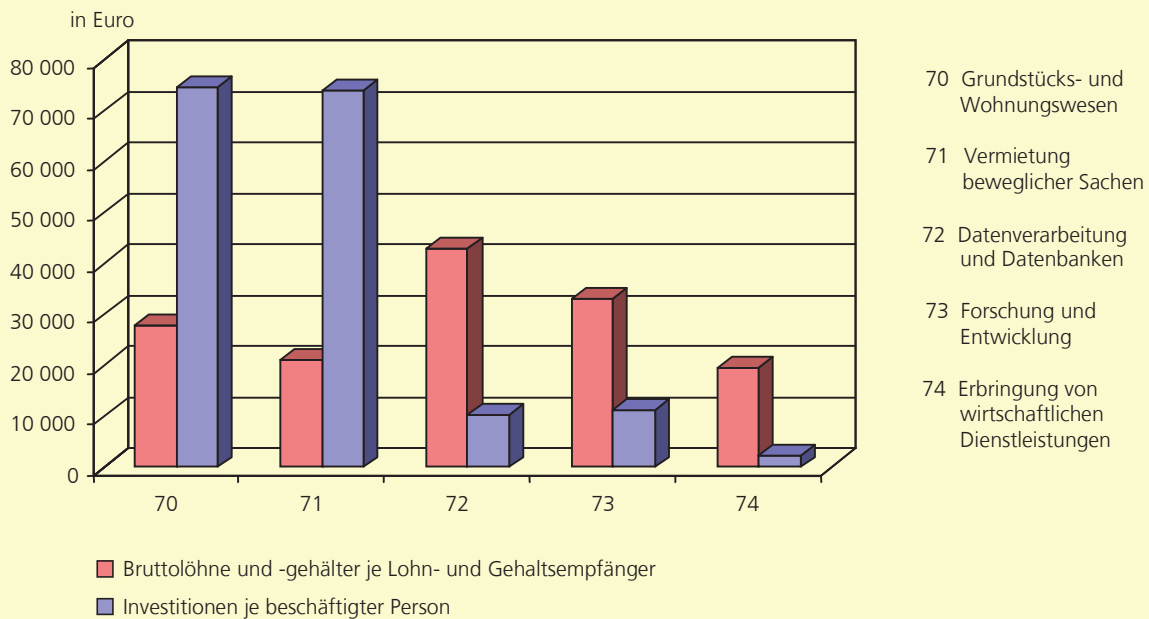
**Abbildung 3. Zahl der niedersächsischen Unternehmen in der WZ-Abteilung 74 „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit Nachweis**



- 7 411 Rechtsberatung
- 7 412 Wirtschafts- und Buchprüfung und Steuerberatung; Buchführung
- 7 413 Markt- und Meinungsforschung
- 7 414 Unternehmens- und Public-Relations-Beratung
- 7 415 Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften
- 7 42 Architektur- und Ingenieurbüros
- 7 43 Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 7 44 Werbung
- 7 45 Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften
- 7 46 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
- 7 47 Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln
- 7 48 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt

Quelle: Niedersächsisches Unternehmensregister, Stand Dezember 2003.

Abbildung 4. Bruttolöhne und -gehälter und Investitionen je beschäftigter Person 2001



Quelle: Dienstleistungsstatistik für Niedersachsen 2001.

Diese Unternehmen im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ gehören häufig steuerrechtlich als Besitzgesellschaft zu einer Betriebsaufspaltung.

Im Durchschnitt wurde im Rahmen der Dienstleistungsstatistik 2001 für den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ eine Beschäftigtenzahl je Unternehmen von 2, im Bereich „Vermietung beweglicher Sachen“ von 4, im Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“ von 8 und in den Bereichen „Forschung und Entwicklung“ sowie „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ von jeweils 10 ermittelt.

Insgesamt lag die Zahl der Erwerbstätigen 2002 in Niedersachsen<sup>1)</sup> im Bereich der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen (Wirtschaftsabschnitt K) bei 345 600. Damit binden die produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen fast 10 % der Erwerbstätigen insgesamt mit steigender Tendenz. Im Jahr 1993 lag der Anteil dieser Dienstleister an der Erwerbstätigenzahl insgesamt noch bei 6,4 %. An die Entwicklung in diesem Bereich werden hohe Erwartungen bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geknüpft. Im Bereich des Produzierenden Gewerbes verlief die Entwicklung umgekehrt. Hier sank der Anteil der Beschäftigten von 31,0 % im Jahr 1993 auf 26,4 % im Jahr 2002. Ursächlich für diese Entwicklung sind Rationalisierung, Automatisierung, Verlagerung von Produktionen ins Ausland und „Outsourcing“ von Hilfstätigkeiten.

#### Wie hoch sind Löhne, Gehälter und Investitionen?

Im Bereich der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen (Wirtschaftsabschnitt K) wurden die höchsten Durchschnittslöhne und -gehälter 2001 in den Unternehmen der Branche „Datenverarbeitung und Datenbanken“ gezahlt (Abbildung 4). Das durchschnittliche Jahreseinkommen lag in diesem Bereich mit 42 946 Euro fast doppelt so hoch wie im Wirtschaftsabschnitt K insgesamt (21 876 Euro). Zum Vergleich: Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 2001 durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter von 34 775 Euro gezahlt. Innerhalb des Bereichs „Datenverarbeitung und Datenbanken“ verdienten die bei den Softwarehäusern Beschäftigten mit durchschnittlich 47 026 Euro am meisten. An zweiter Stelle der Einkommenskala standen die im Bereich „Forschung und Entwicklung“ Beschäftigten mit durchschnittlich 32 963 Euro. Es folgten die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit durchschnittlich 27 946 Euro je Beschäftigten und „Vermietung beweglicher Sachen“ mit durchschnittlich 21 161 Euro. Am unteren Ende der Einkommenskala war der Bereich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ angesiedelt. Dieser Bereich ist jedoch sehr heterogen strukturiert und umfasst hochqualifizierte bis einfache Dienstleistungen. Die Einkommenschwankungen lagen entsprechend zwischen 43 449 Euro für „Technische, physikalische und chemische Untersuchungen“ und 8 362 Euro für „Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln“. Bei den im Bereich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienst-

leistungen“ zahlenmäßig am stärksten vertretenen Unternehmensgruppe, den Architektur- und Ingenieurbüros (9 683), wurden Bruttolöhne und -gehälter von durchschnittlich 30 190 Euro gezahlt.

Die Investitionen in den kapitalintensiven Bereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Vermietung beweglicher Sachen“ lagen je Beschäftigten bei 74 000 Euro und damit um ein Mehrfaches über der durchschnittlichen Lohn- und Gehaltssumme. Im Bereich „Forschung und Entwicklung“ wurden je Beschäftigten 11 000 Euro investiert, im Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“ fielen 10 000 Euro an und im Bereich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mussten nur 2 000 Euro je Beschäftigten investiert werden. Zum Vergleich: Im Bereich Verarbeitendes Gewerbe wurden 7 700 Euro je Beschäftigten im Jahr 2001 aufgewendet.

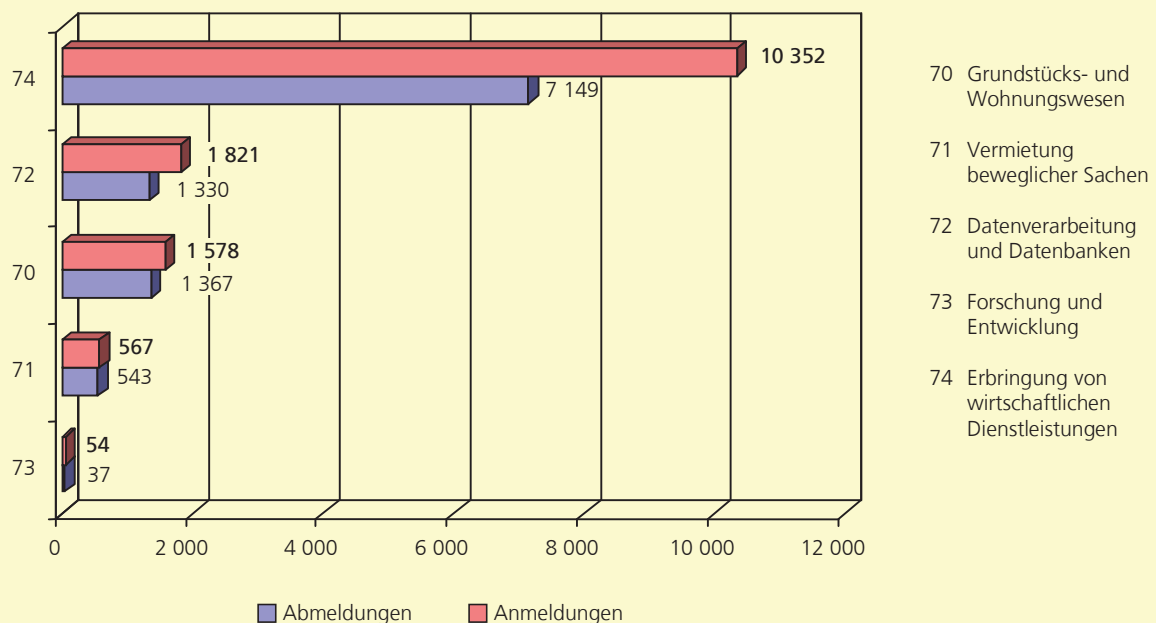
### Wo liegt die stärkste Wachstumsdynamik?

Die Gewerbeanzeigen vermitteln den aktuellsten Einblick in das Gründungsgeschehen. Auch wenn es sich bei den Gewerbeanmeldungen zunächst nur um eine Absichtserklärung handelt, so zeigen sie doch die damit verbundene Einschätzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten. Im Unternehmensregister werden die neu gegründeten Unternehmen erst aufgenommen, wenn sie entweder „Beschäftigte“ bei der Bundesagentur für Arbeit oder „Umsatz“ bei der Finanzverwaltung melden.

Über alle Wirtschaftsbereiche wurden im Jahr 2002 insgesamt 62 032 gewerbeanzeigenpflichtige Tätigkeiten an- und 54 457 abgemeldet. Von diesem Gewerbeanzigenvolumen von 116 489 entfielen 21 % auf den Bereich der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen (Wirtschaftsabschnitt K). Der gesamte rechnerische Existenzgründungssaldo wies im Jahr 2002 ein Plus von 7 575 Anmeldungen aus, wobei der Anteil der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen 52 % (3 946) betrug. D.h. dass jeder zweite „Netto-Existenzgründer“ auf eine wirtschaftliche Zukunft in diesem Bereich setzte. Dieser hohe Anteilswert ist um so bemerkenswerter, weil die nicht gewerbeanzeigenpflichtigen Freiberufler (Rechtsanwälte, Steuer- und Unternehmensberater, Architekten und Ingenieure) dieses Wirtschaftsbereiches, deren Unternehmenszahl einen nicht unerheblichen Anteil darstellt (Abbildung 3), nicht berücksichtigt sind.

In der Untergliederung des Wirtschaftsabschnittes K wird deutlich, wo die stärkste Zunahme der Existenzgründer lag (Abbildung 5). Im Bereich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ betrug die Zahl der „Netto-Existenzgründer“ 3 203, im Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“ 491. In den anderen Bereichen dieses Wirtschaftsabschnittes fielen die Zuwächse dagegen gering aus. Die Wachstumsdynamik ist zwar in Niedersachsen im Bereich der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen höher als in den ande-

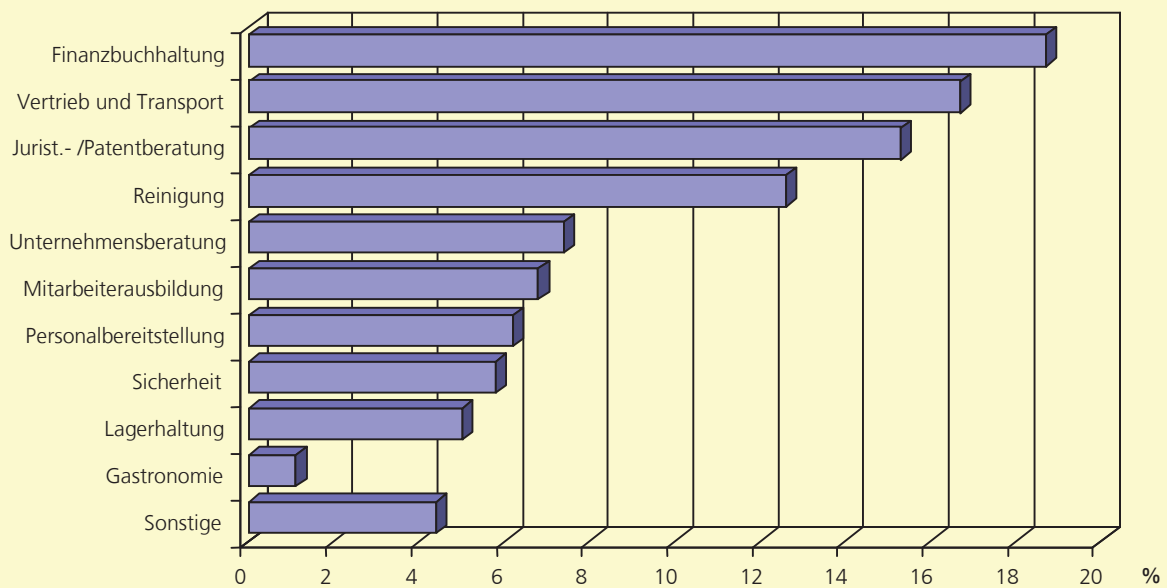
Abbildung 5. Gewerbean- und abmeldungen im Bereich Vermietung/wirtschaftliche Dienstleistungen in WZ-Abteilungen 2002



Quelle: Gewerbeanzeigenstatistik.

Abbildung 6. Ergebnisse der bundesweiten Erhebung zu Unternehmenskooperationen 2003

Arten der unterstützenden Tätigkeiten in Niedersachsen – Anteile in % –



Quelle: Sondererhebung zu Unternehmenskooperationen 2003; Ergebnisse für Niedersachsen.

ren Wirtschaftsabschnitten, im Vergleich zum Bundesgebiet liegt sie jedoch weit unter dem Durchschnitt.

Die Zahl der Insolvenzfälle lag im Jahr 2002 im Bereich der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen mit 7 pro 1 000 Unternehmen deutlich unter denen des Verarbeitenden Gewerbes mit 15 und des Baugewerbes mit 22. Die positive wirtschaftliche Perspektive im Dienstleistungsbereich drückt sich auch in der geringeren Zahl von Firmenpleiten aus.

### Welche Dienstleistungen fragen Unternehmen nach?

Der Wettbewerbsdruck zwingt die Unternehmen, sich unter Kosten-/Leistungsaspekten am Markt optimal zu positionieren. Dies hat bei vielen Unternehmen zu einer Beschränkung auf das Kerngeschäft geführt, während Hilfstätigkeiten auf andere Unternehmen übertragen wurden. Häufig können Spezialisten die gewünschten Leistungen professioneller und kostengünstiger anbieten. Mit dem steigenden Angebot der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen wird den Unternehmen mit Kernkompetenzen im Industriebereich die Wahl von „make or buy“-Entscheidungen bei den Hilfstätigkeiten erleichtert.

Mit einer im Jahr 2003 aufgrund einer EU-Verordnung durchgeführten Untersuchung über Unternehmenskooperationen<sup>5)</sup> sollten Informationen über Art, Ausmaß

<sup>5)</sup> Ad hoc Befragung über Unternehmenskooperationen 2003, 30 000 Unternehmen wurden bundesweit angeschrieben.

und Beweggründe der Unternehmenskooperationen gewonnen werden, die sich nicht aus Besitzverhältnissen ergeben. Die beteiligten Unternehmen bleiben rechtlich und wirtschaftlich selbstständig, wirtschaftlich jedoch nur für den Bereich, der nicht Gegenstand der durch Vertrag oder Absprache geregelten Zusammenarbeit ist. Unternehmenskooperationen können entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Unternehmens eingegangen werden. Zu den bekanntesten Kooperationsformen zählen Outsourcing, Franchising und Joint Ventures.

Von den niedersächsischen Unternehmen<sup>6)</sup>, die sich an der freiwilligen Befragung beteiligt haben, gaben 27 % an, eine oder mehrere Unternehmenskooperationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu nutzen. Dabei wurde in 14 % der Fälle eine Kooperation in Bezug auf die Haupttätigkeit eingegangen. Alle anderen einem Kooperationspartner übertragenden Tätigkeiten lagen im tertiären Sektor. Der höchste Anteilswert bei der Nutzung von Unternehmenskooperationen lag mit 24 % der Fälle im Bereich Forschung und Entwicklung. In 18 % betraf die Nutzung von Kooperationen den Bereich Informations- und Kommunikationstechnik, in 16 % ließen die Unternehmen Tätigkeiten im Bereich Verkauf und Marketing von anderen durchführen und in 10 % wurden andere unterstützende Hilfstätigkeiten genannt. Wie groß das Spektrum der in Anspruch genommenen unterstützenden Tätigkeiten ausfiel, zeigt die Abbildung 6.

<sup>6)</sup> Von 2 900 angeschriebenen Unternehmen haben 940 geantwortet.



## Statistisch fassbare Ursachen des Strukturwandels

Die amtliche Statistik ist bemüht, Erkenntnisse über die möglichen Ursachen des Strukturwandels und seine Auswirkung auf die Aussagefähigkeit der Wirtschaftsdaten durch freiwillige Befragungen von Unternehmen zu gewinnen:

- Mit der Befragung zum Unternehmensbegriff<sup>4)</sup> sollten Erkenntnisse über das in der EU-Verordnung von 1993 definierte Unternehmen als „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet“ gewonnen werden. In Deutschland wird ein Unternehmen derzeit als „die kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt“ bezeichnet. Da die wirtschaftlich-organisatorischen Strukturen sich immer weniger mit den rechtlichen Strukturen decken, kommt der Frage nach der Statistischen Einheit „Unternehmen“ eine erhebliche Bedeutung zu. Mit der o.a. Befragung sollten Informationen über die empirische Relevanz von funktional verbundenen, im Besitzverhältnis stehenden Unternehmen gewonnen werden. Ein Ergebnis dieser Befragung war, dass 17 % der Unternehmen im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ funktional verbundene, rechtlich selbstständige Unternehmen ohne Markteteiligung darstellen und somit nicht als eigenes statistisches Unternehmen entsprechend der EU-Verordnung zu betrachten wären. Bei Ausgliederung von Hilfstätig-
- Mit der ad hoc Befragung über Unternehmenskooperationen 2003<sup>5)</sup> sollten Informationen über Unternehmensverbindungen gewonnen werden, die nicht durch Besitzverhältnisse begründet sind. Hierunter fällt das Outsourcing, d.h. die Auslagerung ehemals selbst erstellter Hilfstätigkeiten von Industrieunternehmen an selbstständige Dienstleistungsunternehmen. Von den an der Befragung beteiligten niedersächsischen Unternehmen haben 27 % die Nutzung von Unternehmenskooperationen angegeben.

Beide Sonderuntersuchungen zeigen auf, in welchem Ausmaß der sekundäre Sektor durch Verlagerung von Hilfstätigkeiten in den tertiären Sektor betroffen ist. Diese Verlagerungen stellen jedoch nur einen Teilaspekt dar, der das Wachstum des Dienstleistungsbereiches beeinflusst. Insbesondere bei den produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen spielt die technologische Entwicklung der Dienstleistungsprodukte, die immer serviceintensiver werden, eine bedeutende Rolle. Auf diesem Gebiet wird es weitere Untersuchungen geben, die die Entwicklung und die Ursachen dieses Wandlungsprozesses aufzeigen.

## Fazit

Die Informationslücken im Dienstleistungsbereich sind durch die Erhebungen aufgrund des Dienstleistungsstatistikgesetzes sowie durch die Nutzung von Verwaltungsdaten zum Aufbau des niedersächsischen Unternehmensregisters weitgehend geschlossen.

Das große Entwicklungspotential, insbesondere der produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen, lässt sich anhand der verfügbaren Daten eindeutig belegen. Auch wenn ein Teil des Wachstums in diesem Dienstleistungsbereich „nur“ auf Verlagerungen aus dem sekundären Sektor zurückzuführen ist, so dürfte doch der

überwiegende Teil durch die enormen Fortschritte bei den Informations- und Kommunikationstechnologien und die Entstehung innovativer Produkte ausgelöst worden sein.

In Niedersachsen liegt die Gründungsdynamik im produktionsorientierten unternehmensnahen Dienstleistungsbereich höher als in den anderen Wirtschaftsabschnitten, aber doch erheblich unter dem Bundesdurchschnitt. Im internationalen Vergleich weist Deutschlands Dienstleistungsbereich niedrigere Beschäftigungsanteile auf, wobei die unterschiedlichen Anteile der Dienstleistungen im sekundären und primären Sektor in den Ländern zu berücksichtigen sind.